

BV Hamm

Am 05.04.2016 befuhr eine gemischte Truppe aus dem BV Hamm und der DMT das Bergwerk Asse II in Wolfenbüttel.

Alles über das Bergwerk und die Problematik sind im Internet veröffentlicht, hier nur eine kurze Essenz:

Das Bergwerk Asse II förderte von 1906-1964 Kali- und Steinsalze. Der Abbau in der steilen Lagerung hinterließ Hohlräume, die nicht verfüllt wurden. Beim Abbau in den höher liegenden Schichten näherte man sich bedenklich nahe an das Deckgebirge.

Ab 1967 wurde begonnen, im Bergwerk radioaktiven Abfall einzulagern. Insgesamt 50 000 t in rd. 130 000 Gebinden wurden im Bergwerk eingelagert, mit Salz bedeckt und die Kammern verschlossen.

In den 1980er Jahren begannen Konvergenzen, das Bergwerk wurde instabil. Darüber hinaus stellten sich Wasserzuflüsse mit heute 12m³/d ein. Dieses Wasser muss in Behältern im Schacht gefördert und in einem anderen stillgelegten Bergwerk (Maria Glück) verknapppt werden.

2009 wurde entschieden das Bergwerk aufzugeben, aber die eingelagerten radioaktiven Gebinde zu bergen und zu Tage zu bringen.

Dazu wurden die vorhandenen Hohlräume u.T. komplett mit Salzbeton verfüllt, alte Lager werden angebohrt, um z.B. Radioaktivität zu messen.

Es muss ein leistungsfähiger zusätzlicher Schacht geteuft, sowie entsprechend große Kammern neu aufgefahren werden, um die alten Gebinde mannlos neu zu verpacken und dann zu Tage zu fördern. Auch ein neues Zwischenlager für den radioaktiven Abfall ist notwendig. Zeitpläne setzen mindestens 2 Jahrzehnte und mehrere Milliarden Euro für die Durchführung an.

Heute sind ca. 500 Mitarbeiter im „Endlager“ beschäftigt.

Unsere Gruppe wurde von *Herrn Loew* vom Bundesamt für Strahlenschutz begrüßt und dann in die o.g. Materie eingeführt. Das BfS ist Betreiber und verantwortlicher Leiter des Bergwerks.

Nach der Info ging es in die Kaue und nach der Einweisung in die Grube.



vor der Anfahrt

Foto INFO ASSE

Zuerst wurde die 490 m Sohle befahren. Hier befindet sich der Wasserzutritt in die Grube. Das Wasser wird aufgefangen, eingelagert und zu Tage gefördert. Zwei ehemalige Blindschächte wurden angefahren. Hier konnte man die Konvergenzen erkennen, aber auch wie der Salzbeton die Hohlräume vollständig ausfüllt. Anschließend ging es zur Baustoffmischanlage, wo der Spezialbaustoff für die Verfüllung hergestellt wird. Den Abschluss der Grubenfahrt bildete dann der Besuch bei der Preventer Bohranlage mit der die o.g. Bohrungen hergestellt werden.

Dann begann das Abenteuer!! Der Hauptschacht war ausgefallen. Die Ausfahrt musste mit 3-Personen-Fahreinrichtung am Rettungsschacht erfolgen. Entsprechend lange dauerte die Ausfahrt, wobei ich versichere, dass die Befahrungsgruppe nichts mit dem defekt am Hauptschacht zu tun hatte.

Recht spät ging es dann heimwärts ins Ruhrgebiet. Ringkameraden, die diesen Besuch bei der Asse planen, empfehle ich, einen Tag vorher anzureisen und am nächsten Tag zurück zu kehren.

Rost